

Unterlagen zum Collaborative Leadership Programm 2025

„Der Pessimist sieht die Schwierigkeiten in jeder Gelegenheit,
der Optimist sieht die Gelegenheit in jeder Schwierigkeit.“
Lawrence Pearsall Jacks

„Vielfalt, die sich nicht zur Einheit ordnet, ist Verwirrung.
Einheit, die sich nicht in Vielfalt gliedert, ist Tyrannei.“
Blaise Pascal

„Man kann einen Menschen nichts lehren,
man kann ihm nur helfen, es in sich selbst zu entdecken.“
Galileo Galilei

Inhaltsverzeichnis

1	Worum es Leadership Berlin geht	2
2	Lernziele	3
3	Zielgruppe.....	4
4	Methodik	4
4.1	Gesprächspartner*innen	5
4.2	Veranstaltungsorte.....	5
5	Umfang und Kosten des Programms	6
6	Rückmeldung von Teilnehmenden des Jahresprogramms 2018.....	7
7	Beispiel-Programmtage aus einem Jahresprogramm.....	9

1 Worum es Leadership Berlin geht

Diversity Leadership

Unsere Überzeugung: Je größer der Verantwortungsbereich, desto vielfältiger sind die Menschen und Themen, die Führungskräfte in ihr Handeln einbeziehen und gegenüber denen sie sprach- und handlungsfähig sein sollen.

Unsere Aktivitäten: Mit unseren Programmformaten bieten wir Begegnungsräume für Führungskräfte mit einer größtmöglichen Vielfalt, um die Fähigkeit zu Diversity Leadership auch über die üblichen Diversity-Kategorien hinaus zu stärken.

Collaborative Leadership

Unsere Überzeugung: Je größer eine Herausforderung, desto größer ist auch die Vielfalt an Akteur*innen, die davon betroffen sind und die gegebenenfalls nur gemeinsam zu Verbesserungen oder Lösungen beitragen können.

Unsere Aktivitäten: Mit unseren Programmformaten schaffen wir Begegnungsräume für Multi-Stakeholder-Dialoge über reines Expertentum, formale Autorität und Budget hinaus.

Netzwerkbildung

Während sich die meisten Netzwerke eher durch Gemeinsamkeiten auszeichnen, besticht unser Netzwerk durch Vielfalt. Bei uns kommen Führungskräfte zu jeweils einem Drittel aus dem privatwirtschaftlichen, dem öffentlichen und dem Non-Profit-Bereich zusammen. Ob es um Querschnittsthemen wie demografischen Wandel, Integration, Digitalisierung, direkte Demokratie oder um konkrete Herausforderungen und Zugänge zu Entscheider*innen geht – in unserem Netzwerk finden Sie fast zu jedem Thema die richtigen Ansprechpartner*innen.

Umsetzung im Sinne des Gemeinwohls

Wir vermitteln nicht nur Kompetenzen von Diversity Leadership und Collaborative Leadership, wir setzen sie auch aktiv im Sinne des Gemeinwohls ein. Wir verstehen uns hier insbesondere als Initialgeber für gemeinnützige Aktivitäten, Projekte oder sogar die Gründung neuer Vereine. Seit 2012 haben wir die Gründung von fünf gemeinnützigen Vereinen und den Fortbestand eines bestehenden Vereins bewirkt. Darüber hinaus haben wir Teilnehmende aus unseren Leadership Programmen inspiriert und in die Lage versetzt, unterschiedlichste gemeinnützige Aktivitäten zu starten.



2 Lernziele

a) Gesellschaftlicher Erkenntnisgewinn

- besseres gesellschaftliches Verständnis und die eigene Rolle darin
- besseres Verständnis für Denkweisen und Strukturen in den drei Sektoren (privatwirtschaftlicher, öffentlicher und Non-Profit-Bereich)

b) Leadership Kompetenzen

- Fähigkeit zum Perspektivwechsel
- Stärkung der Fähigkeit, sich auf andere Menschen und Themen einstellen zu können
- Stärkung der Reflexionsfähigkeit eigener Stärken und Schwächen
- Stärkung von Mut und Freude an Herausforderungen
- besseres Verständnis von dem, was Menschen erfolgreich macht
- besseres Verständnis von dem, was Erfolgsfaktoren guter Führung sind (Kontextualität)
- Stärkung der Fähigkeiten, Situationen außerhalb der eigenen Komfortzone zu meistern

c) Organisationsentwicklung

- Reflexion der eigenen Stärken und Schwächen als Organisation
- Übertragung von Best-Practice-Beispielen für die eigene Organisation
- Kenntnis und Anwendung von Methoden, wie kollegiale Beratung und Meinungsstrahl

d) Netzwerk

- Vernetzung mit unterschiedlichen Akteur*innen der Stadtgesellschaft



Der größte Teil des Austausches an den Programmtagen findet in Kleingruppen statt. Gruppenleitung und Speaker-Rolle gegenüber der Gesamtgruppe werden wechselnd übernommen. Hier: Erfahrungsaustausch zum Thema „Kritikkultur“ beim Verlag der Tagesspiegel



Die Ergebnisse der Kleingruppenarbeiten werden jeweils als Kurzvortrag vor der Gesamtgruppe präsentiert und diskutiert.

3 Zielgruppe

Die Gruppe von Teilnehmenden an unserem Collaborative Leadership Programm besteht aus 30 bis 36 Führungskräften, die die unterschiedlichsten Themenbereiche der Gesellschaft repräsentieren. Jeweils ein Drittel kommt aus Wirtschaft, öffentlichem und Non-Profit-Bereich. Das Alter der Teilnehmenden liegt in der Regel zwischen 30 und 60 Jahren – der Durchschnitt liegt bei einem Alter von ca. 42 Jahren.

Teilnehmerzusammensetzung

Teilnehmergruppe des Leadership Berlin Jahresprogramms 2020

<u>Privatwirtschaftlicher Bereich:</u>	<u>Öffentlicher Bereich:</u>	<u>Non-Profit-Bereich:</u>
<p>Deutsche Bank Direktorin Firmenkunden für professionelle Immobilien-Investoren</p> <p>Gegenbauer Holding Leiterin CC Recht</p> <p>Espresso Geschäftsführer</p> <p>KPMG Partner</p> <p>Siemens AG Leiterin Talent Aquisition Deutschland</p> <p>Siemens Management GmbH Leiterin Produktkostenmanagement</p> <p>Stromnetz Berlin Asset Owner Strategy & Business Development</p> <p>Tagesspiegel Landespolitische Korrespondentin</p> <p>Untitd Geschäftsführender Gesellschafter</p> <p>VBKI Leiterin Business Development</p> <p>Wellenwerk Berlin Gründerin und Leiterin Events</p> <p>Zimt und Zucker Geschäftsführerin</p>	<p>Berliner Bäder Betriebe Leiterin Recht und Grundstückswesen</p> <p>Berliner Wasserbetriebe Leiterin Wasserwirtschaft</p> <p>Bezirksamt Pankow Leiterin Fachbereich Denkmalschutz</p> <p>BKK Verkehrsbau Union Geschäftsbereichleiter Beiträge</p> <p>BSR Abteilungsleiter Organisation und Technik Straßenreinigung</p> <p>Bundesagentur für Arbeit Geschäftsführer operativ Berlin-Nord</p> <p>BVG Abteilungsleiterin Organisations- und Personalentwicklung</p> <p>Ernst-Abbe-Gymnasium Berlin-Neukölln Schulleiter</p> <p>Messe Berlin Teamleiter und PR Manager</p> <p>Senatskanzlei des Landes Berlin Referatsleiterin Justizariat</p> <p>Senatsverwaltung für Finanzen Referatsleiterin Justizariat</p> <p>Senatsverwaltung für Justiz Vizepräsidentin des Landgerichts</p>	<p>Ambulanter Lazarus Hospizdienst Leiterin</p> <p>Berliner Tafel Geschäftsführerin</p> <p>Blindenhilfswerk Berlin Geschäftsführer</p> <p>Inssan Geschäftsführer und Landesvorsitzender des Zentralrats der Muslime</p> <p>Johanniter-Unfall-Hilfe Berlin/Brandenburg Mitglied des Landesvorstands</p> <p>Evangelische Landeskirche Berlin-Bbg.-OSL Stellvertretende Abteilungsleiterin für Theologische Aus-Fort- und Weiterbildung</p> <p>Humanistischer Verband Berlin-Brandenburg Abteilungsleiter Jugend</p> <p>KreativitätsSchulzentrum Berlin Leiterin der KreativitätsKindertagesstätte</p> <p>Neuhland Hilfe in Krisen Leiterin Controlling</p> <p>Unionhilfswerk Soziale Dienste Fachbereichsleiterin</p> <p>Volksentscheid „Deutsche Wohnen enteignen“ Initiator</p> <p>Wassertor – Projektwerkstatt Kreuzberg Geschäftsführerin</p>

4 Methodik

Das Programm findet unter Anwendung der Methode des Experiential Learnings (Erfahrungslernen) als Learning Journey durch die Berliner Stadtgesellschaft statt. Die Inhalte werden insofern nicht in Form von Expertenvorträgen präsentiert, sondern die Teilnehmenden erarbeiten sich die Inhalte in offenen Begegnungen mit den unterschiedlichsten Entscheidungsträger*innen der Stadt und in einer Vor- und Nachbesprechung innerhalb der Teilnehmergruppe. Im Mittelpunkt steht dabei jeweils die gesellschaftliche Dimension von Führungsverantwortung, die an konkreten Führungsherausforderungen greifbar gemacht wird – nicht dagegen konkrete Skills zur Personalführung.

Neben dem Austausch mit den jeweiligen Akteur*innen der Veranstaltungsorte finden zusätzlich jeweils vier bis fünf parallele Gespräche in Kleingruppen mit Entscheider*innen der Stadtgesellschaft zu dem jeweiligen Thema des Tages statt.

Als wiederkehrende Elemente an den Programmtagen werden darüber hinaus die Methoden der „Kollegialen Beratung“ und des „Position Statements“ vorgestellt und umgesetzt.

4.1 Gesprächspartner*innen

Gesprächspartner*innen an den Programmtagen sind zum einen die Gastgeber*innen der Veranstaltungsorte, zum anderen diejenigen der Kleingruppen-Gespräche am jeweiligen Nachmittag. Auch bei den Gesprächspartner*innen achten wir auf eine große Vielfalt, was die Art und den Umfang der jeweiligen Verantwortungsbereiche angeht:

Beispiele für Gesprächspartner*innen unseres Leadership Jahresprogramms:

- Wirtschaft:** Harald Eisenach, Vorsitzender der Geschäftsleitung Ost der Deutschen Bank AG
Marianne Voigt, Mitgründerin von Immobilienscout24 und CEO von bettermarks
Sascha Disselkamp, Geschäftsführer des Sage Club & Vorstand Clubcommission
- Öffentlich:** Dr. Katrin Krömer, Vorständin Ressourcen der Bundesagentur für Arbeit
Kristin Stollin, Schulleiterin der Zuckmayer-Sekundarschule in Neukölln
Winfriede Schreiber, ehemalige Leiterin des Brandenburger Verfassungsschutzes
- Non-Profit:** Dr. Gabriele Schlimper, Geschäftsführerin des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Berlin
Sabine Werth, Gründerin der Berliner Tafel und der bundesweiten Tafelbewegung
Heinrich Strößenreuther, Initiator des Volksentscheides Fahrrad & von German Zero

Im Sinne unseres Konzepts des Experiential Learnings (Erfahrungslernen) ist es uns wichtig, dass die Teilnehmenden vielfältige Herausforderungen und Begegnungen bewältigen, wie z.B. die Durchführung einer Unterrichtseinheit an einer Neuköllner Sekundarschule oder Pitchrunden mit Existenzgründer*innen.

4.2. Veranstaltungsorte

Die Programmtage finden an verschiedenen Orten in allen drei Sektoren der Gesellschaft statt. In vergangenen Programmen waren dies beispielsweise folgende Veranstaltungsorte:

- Auftakt** Hotel Schorfheide mit Übernachtung (Programmtage 1 und 2)
- Wirtschaft:** Siemens, Deutsche Bank, Tagesspiegel, Berliner Verlag, IHK, VBKI, Knauer
- Öffentlich:** JVA Moabit, Zuckmayer-Sekundarschule, Rotes Rathaus, Staatsoper, Vivantes
- Non-Profit:** jüdisch-orthodoxe Gemeinde Kahal Adass Jisroel, Wohnungslosenunterkunft Lahnstraße, Seniorenheim am Plänterwald

An den Programmtagen finden jeweils vier bis fünf parallele Kleingruppengespräche statt (siehe beispielhafte Tagesabläufe, Seite 7-8).



Zum Einstieg in den Programmtag zum Thema „Ohnmacht“ unterhielten sich die Teilnehmenden mit Bewohner*innen der Wohnungslosenunterkunft Lahnstraße, um dann anschließend mit Heimleitung und anderen Professionellen aus dem Bereich über das Thema Wohnungslosigkeit in allen möglichen Facetten zu diskutieren.

5 Umfang und Kosten des Programms

Das Leadership Jahresprogramm erstreckt sich über acht Programmtage zwischen April und Oktober 2025 (3./4. April mit Übernachtung und 15.5., 5.6., 10.7., 11.9., 16.10. und 6.11.2025)

Die Teilnahme an dem aus acht Programmtagen bestehenden Weiterbildungsprogramm kostet 4.900 Euro. Für Teilnehmende aus dem gemeinnützigen Bereich stehen vereinzelt Stipendien des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes und von Unternehmen und Stiftungen zur Verfügung. Führungskräfte aus den Senats- und Bezirksverwaltungen können sich über die Verwaltungsakademie Berlin anmelden. Darüber hinaus ist in begründeten Einzelfällen die Vergabe von Teil-Stipendien möglich. Über die Teilnahme entscheidet der Vorstand von Leadership Berlin – Netzwerk Verantwortung e.V.

Im Anschluss an das Programm besteht die Möglichkeit, als Alumni regelmäßig an kostenlosen Veranstaltungen teilzunehmen.



An der Hermann-von-Helmholtz-Schule in Neukölln stellten sich je zwei Teilnehmende der Aufgabe, eine Unterrichtseinheit von 75 Min in einer der 9. und 10. Klassen zu übernehmen.

6 Rückmeldung von Teilnehmenden früherer Jahresprogramme

... aus dem privatwirtschaftlichen Bereich:

„Ich bin gefühlt durch ein intensives Studium geschickt worden, komme am anderen Ende heraus mit Demut, Respekt, Neugierde, Hoffnung und neuen Freunden für das Leben. Danke.“

Jeanette Reilly, Head of Marketing and Communications, KPMG AG

„Leadership Berlin war für mich ein außergewöhnliches Format mit wertvollen Einblicken in komplett andere Bereiche und Organisationen und lieferte mir wichtige Impulse für meine tägliche Arbeit verbunden mit der Erfahrung, dass insbesondere ein drastischer Perspektivwechsel ein Schlüssel für den Erfolg sein kann.“

Thomas Rütting, Abteilungsleiter Metering der Stromnetz Berlin GmbH (Vattenfall)

„Ich bin seit 25 Jahren in demselben Unternehmen beschäftigt. Kontakte nach außerhalb fanden bisher im Wesentlichen mit fachspezifischem Bezug statt. Die Teilnahme am Leadership-Programm ermöglichte mir, ein Netzwerk außerhalb meiner Fachaufgabe zu erschließen. Diese vielfältigen Möglichkeiten hätte ich sonst nie erhalten.“

Liane Pönack, Leiterin Personalberatung der Siemens AG am Standort Berlin

„Leadership ist einfach genial, wenn man neue Einblicke in bisher unbekannte Themen erhalten will. Der Austausch und die tollen Menschen, neuen Kontakte sind unbezahlbar. Ich würde jederzeit wieder teilnehmen und mich dem Abenteuer stellen. Herzlichen Dank für das tolle Jahr und die vielen Erfahrungen, die ich im Alltag nutzen kann.“

Gabi Bieber, Bereichsleiterin Forderungsmanagement und Individualkundenservice der BAS Kundenservice GmbH & Co KG (GASAG)

... aus dem öffentlichen Bereich:

„Das aktive Eintauchen in die Vielfalt unserer Gesellschaft, die Auseinandersetzung mit persönlichen oder kollektiven Tabus und der intensive Erfahrungsaustausch mit den Leadership-Teilnehmern haben mich inspiriert, berührt und beeindruckt.“

Friederike Temme, Vollzugsleiterin in der Justizvollzugsanstalt Moabit

„Das Netzwerk von Leadership ist unbezahlbar! Hier arbeitet man an/mit seinen Vorurteilen und geht Tabus aktiv an. Und mit Leadership Berlin lernt man Orte und Menschen kennen, mit denen man sonst vielleicht nicht in Kontakt gekommen wäre. Das ist so viel wert!“

Franziska Brauer, Teamleiterin Politik der Berliner Verkehrsbetriebe BVG

„Eine Reise in die (unbekannte) Stadtgesellschaft, die Horizonte öffnet und dazu führt, die eigene Sichtweise zu überprüfen und Stereotype „auszuschalten“.“

Torsten Harr, Leiter Beteiligungsmanagement der Investitionsbank Berlin IBB

„Wer bereit und willens ist, seine Denkstrukturen aufzubrechen, ist hier genau an der richtigen Stelle. Die Programmgestaltung ermöglicht geradezu automatisch das „Sich-Öffnen“.“

Bernd Köhler, Referatsleiter Bauplanungsrecht bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnung

... aus dem Non-Profit-Bereich:

„Über Leadership Berlin habe ich spannende und inspirierende Menschen getroffen und neue, manchmal auch unbequeme Perspektiven eingenommen – in Summe viele Impulse zur persönlichen Weiterentwicklung.“

Sally Ollech, Mitglieder der Geschäftsleitung der Diversicon gGmbH

„Eigene Filterblase verlassen. Begegnungen mit Menschen und Themen, mit denen ich sonst nicht in Berührung komme. Das Verständnis über die Probleme, aber auch für die Lösungen der Probleme der Berliner Stadtgesellschaft wird durch das Programm vergrößert.“

Ali Fahimi, Geschäftsführer des Whistleblower Netzwerk e.V.

„Das war die nachhaltigste und prägendste Fortbildungsveranstaltung, die ich zudem inhaltlich mitgestalten und beleben konnte. Zudem ein Teilnehmerkreis mit Kontakten noch lang über 2018 hinaus... Danke!“

Cornelia Seifert, Projektleiterin strategisches Marketing & Unternehmenskommunikation

„Ich habe viele engagierte und interessante Menschen kennengelernt, die mit Freude und Mut in ihren Bereichen arbeiten und an gesellschaftlichen Aufgaben Interesse haben. Der Optimismus gibt mir Mut für die Zukunft!“

Birgit Johannssen, Vorstandsvorsitzende von Senioarpartner in School e.V. LV Berlin

7 Beispiel-Programntag aus einem Jahresprogramm

Thema: Gemeinschaft gestalten (erster Programntag im Jahresprogramm 2020)
Datum: Donnerstag, der 18. Juni 2020
Ort: City Cube der Messe Berlin

- 08.15 – 08.45 Begrüßungskaffee
- 08.45 – 09.00 **Begrüßung und Einstieg in den Tag**
Andreas Scholz-Fleischmann, ehrenamtlicher Vorstandsvorsitzender von Leadership Berlin und ehemals u.a. Vorstandsvorsitzender der Berliner Bäderbetriebe und Personalvorstand der BSR
- 09.00 – 10.15 **Agieren auf unbekanntem Terrain**
 Bearbeitung von Frage- und Aufgabenstellungen in Kleingruppen
- 10.15 – 10.35 Kaffeepause
- 10.35 – 11.30 **Vorstellungsrunde**
- 11.30 – 12.15 **Leadership Berlin - Netzwerk Verantwortung**
 Vorausschau auf das Jahresprogramm mit
Andreas Scholz-Fleischmann, Bernhard Heider und Tabea Perger
- 12.15 – 13.00 Mittagessen
- 13.00 – 14.00 **Begegnungsraum Messe – Einblicke in eine Meta-Branche**
 Wie funktioniert das Messe-Business und wie gelingt es, Branchenmessen auf- oder auszubauen? Was sind die Standortfaktoren und welchen Einfluss hat die Politik auf die Messe Berlin?
Dr. Christian Göke, Vorsitzender der Geschäftsführung der Messe Berlin GmbH
- 14.00 - 14.30 **Reflektion in der Gesamtgruppe**
 Was konnten wir aus dem vorangegangenen Austausch mitnehmen – welche Fragestellungen haben wir im Bezug auf die folgenden Kleingruppengespräche?
- 14.30 – 14.45 Pause
- 14.45 – 16.15 **Kleingruppengespräche mit Betreiber*innen von Veranstaltungsorten**
 Wie bringt man Menschen in großen Dimensionen zusammen? Welche Strategien können zu normalen Zeiten zum Erfolg beitragen und welche sind jetzt zielführend, um das wirtschaftliche Überleben zu sichern?
 - *Thomas Englberger, Geschäftsführer der Arena Treptow*
 - *Norbert Thormann und Andre Jürgens, Geschäftsführer des Berghain*
 - *André Krüger, Geschäftsführer von Channel Music (Huxleys Neue Welt, Quasimodo, Metropol, Zitadelle Spandau u.a.)*
 - *Nicole Tenbrock, Geschäftsführerin der Columbiashalle*
 - *Mohamed Taha Sabri, Imam der Dar-as-Salam-Moschee*
 - *Martin Germer, Pfarrer der Kaiser Wilhelm Gedächtnis Kirche*
 - *Tjabo Reuter, Venue Manager von Kraftwerk Berlin*
 - *Jennifer Mahneke, Abteilungsleiterin Sales- und Eventmanagement der Station Berlin*
 - *Marko Schilp, Sales Manager Corporate Events von Waldbühne und Tempodrom*
- 16.15 – 16.45 Kaffeepause

16.45 – 17.15	Rückschau auf die Kleingruppengespräche Was nehmen wir mit – was konnten wir den Gesprächspartner*innen mitgeben?
17.15 – 18.15	Kollegiale Beratung Besprechung von Herausforderungen im Teilnehmerkreis in Kleingruppen in der Methodik der „Kollegialen Beratung“
18.15 – 18.30	Abschlussrunde
18.30	Ende

Thema: Verantwortung annehmen und abgeben können
Datum: Donnerstag, der 10. September 2020
Ort: Zuckmayer-Sekundarschule in Berlin-Neukölln

08.15 – 08.45	Begrüßungskaffee (in der Turnhalle)
08.45 – 09.15	Begrüßung und Einstieg in den Tag
09.15 – 10.00	Eigenverantwortung versus gesellschaftliche Verantwortung Wie kann es gelingen, dass Schüler*innen, wie die der Zuckmayerschule, Verantwortung für sich, ihren beruflichen Werdegang und ihr soziales Umfeld übernehmen? Was kann und sollte Schule leisten, welche anderen Akteure sind gefragt? - <i>Kristin Stollin, stellvertretende Schulleiterin und Sabine Drochner, Mittelstufenleiterin und Koordinatorin für Zusammenarbeit Schule-Wirtschaft</i>
10.00 – 12.00	Integration, Berufsorientierung und Sozialkompetenzen 97,6 % der Schüler*innen der Zuckmayer-Schule haben Migrationshintergrund, über 95% leben mit Hartz IV. Wie kann Integration bei solchermaßen ausgeprägter Segregation gelingen? Wie sieht unter den gegebenen Rahmenbedingungen die Arbeit der Schulleitung und der Lehrer*innen aus? Welches sind ihre Ziele, Erfolge und Misserfolge und was würden sie sich von der Gesellschaft wünschen? Wie kann erreicht werden, dass ein nennenswerter Anteil von 40% oder mehr der Schulabgänger*innen eine Ausbildung absolviert? Wie können Jugendliche für die Aufnahme und das Durchhalten einer Ausbildung motiviert werden? - <i>Diskussion in Kleingruppen</i>
12.00 – 12.15	Pause
12.15 – 13.15	Was können wir mitnehmen, was können wir mitgeben? Zusammentragung der vorherigen Gespräche und Diskussion mit Frau Stollin und Frau Drochner
13.15 – 14.00	Mittagessen und Vorbereitung der Vor-Ort-Besuche
14.00 – 14.45	Vorbereitung der anschließenden Gespräche
14.45 – 16.15 4 Klassenräume	Parallele Gespräche mit Verantwortungsträger*innen der Stadt: Wie gehen unsere Gesprächspartner*innen mit ihrer Verantwortung um? Empfinden sie sie als Last oder als Erfüllung? Können sie Verantwortung abgeben? Wie ist ihr Selbstverständnis in Bezug auf die Gesellschaft?

- Wirtschaft **Jürgen Wittke, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Berlin**
Die Handwerkskammer Berlin betreut und vertritt über 30.000 Handwerksunternehmen mit mehr als 185.000 Beschäftigten. Zwischen Eigenverantwortung, Verantwortung von Eltern, der Schule, den Ausbildungsbetrieben und der Gesellschaft als Ganzes – wo sieht Jürgen Wittke Verantwortung für die Integration von benachteiligten Jugendlichen in das Erwerbsleben, was leisten Handwerksbetriebe aktuell und was könnte dazu beitragen, dass sie noch mehr leisten könnten? Wie kann „Verantwortung“ in der Handwerksausbildung vermittelt werden?
- Non-Profit-Bereich **Dr. Gabriele Schlimper, Geschäftsführerin des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes**
Der Paritätische Wohlfahrtsverband Berlin vereint unter seinem Dach über 760 eigenständige, gemeinnützige Organisationen, die rund 55.000 hauptamtliche und 30.000 ehrenamtliche Mitarbeiter*innen beschäftigen und Verantwortung. Ob bei dem Besucherstopp bei stationären Altenpflegeeinrichtung, der Schließung von Werkstätten für Behinderte oder Kontaktunterbrechung zwischen Häftlingen und ihren Kindern – wie gestaltete sich die Risikoabwägung für Gabriele Schlimper als Verantwortungsträgerin bzw. wie würde sie sich das von anderen wünschen?
- Öffentlicher Bereich **Friederike Temme, Vollzugsleiterin der Justizvollzugsanstalt des Offenen Vollzuges Berlin (zuvor Vollzugsleiterin der JVA Moabit)**
Von den knapp 4.000 Haftplätzen in Berlin liegen 638 in den vier Haftanstalten des Offenen Vollzugs. Der Aufgabe des Strafvollzugs des Schutzes der Allgemeinheit vor Straftaten steht das Ziel der Resozialisierung der Straftäter*innen gegenüber. Wie geht Friederike Temme mit diesem Zielkonflikt und der damit einhergehenden Verantwortungsabwägung zwischen Risikominimierung und Mut zum Risiko bei Sexualstraftätern und anderen Inhaftierten um?
- Öffentlicher Bereich **Prof. Dr. Detlef Krüger, Direktor des Instituts für Virologie der Charité a.D. (Vorgänger von Christian Drosten)**
Kein Thema beschäftigt die Menschheit in diesem Jahr so sehr wie die Covid-19-Pandemie und der gesellschaftliche Umgang mit ihr. Die Einen wünschen sich möglichst strenge Maßnahmen, um das Infektionsgeschehen und die Todesfälle mit Covid-19 zu minimieren – die Anderen plädieren für weniger einschränkende Maßnahmen, um die „Kollateralschäden“ zu minimieren. Prof. Dr. Krüger gehört eher zu letzterer Gruppe. Was bringt ihn zu dieser Einschätzung und welche unterschiedlichen Facetten von Verantwortung sieht er und die Teilnehmenden in der aktuellen Herausforderung?
- 16.15 – 16.45 Kaffeepause
- 16.45 – 17.30 **Austauschforum über die vorherigen Gespräche**
Was bedeutet Verantwortung für uns? Wie hat sich der Begriff für uns über den Tag hinweg verändert? Was nehmen wir vom heutigen Tag mit?
- 17.30 – 18.15 **Kollegiale Beratung**
5 Teilgruppen von Teilnehmenden à 7 Personen würden sich nochmals in den 5 Klassenräumen treffen und über eine Herausforderung einer Person aus dem Kreis in der Methodik der kollegialen Beratung sprechen.
- 18.15 – 18.45 Abschlussrunde
- 18.45 **Ende und Möglichkeit zum Umtrunk**